

KI, Robotik und Fachkräfte: Weichenstellung für die Logistik

Automatisierung, KI und Robotik werden für die Schweizer Logistik zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Doch wie viel Technik ist sinnvoll – und wie gut ist die Branche darauf vorbereitet?

► PETRA ZENTNER

Automatisierung, Künstliche Intelligenz und Robotik prägen die Zukunft der Schweizer Logistikbranche zunehmend. Steigender Kostendruck, Fachkräftemangel, hohe Qualitätsanforderungen sowie wachsende Komplexität der Lieferketten zwingen Unternehmen dazu, ihre Prozesse neu zu denken. Doch wie viel Automatisierung ist sinnvoll, welchen konkreten Mehrwert bieten KI und Robotik in der Intralogistik – und wie gut ist die Branche auf die veränderten Anforderungen an Fachkräfte vorbereitet? Führende Branchenvertreter ordnen diese zentralen Fragen ein und zeigen auf, wo Chancen liegen, wo Grenzen bestehen und welche strategischen Weichen heute gestellt werden müssen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Logistik langfristig zu sichern.

Wie wichtig ist Automatisierung für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Logistik?

Milo Graf, Country Manager-General Management, Balluff AG: Automatisierung ist zentral für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Logistik. Sie kompensiert Fachkräftemangel, steigert Effizienz und Prozesssicherheit und ermöglicht stabile, kosteneffiziente Abläufe in einem Hochlohnland. Gerade für die Schweiz ist dies noch wichtiger als für viele andere Länder, da unsere spezielle Lohnstruktur sowie die Nichtmitgliedschaft in der EU zusätzliche wirtschaftliche

« Automatisierung ist zentral für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Logistik.

Milo Graf
Country Manager-General Management,
Balluff AG

und regulatorische Herausforderungen mit sich bringen. So bleibt die Branche auch bei steigender Nachfrage und zunehmender Komplexität leistungsfähig und zukunftssicher.

Daniel Böhm, Delegierter des Verwaltungsrates der Bito-Lagertechnik Bittmann AG: Die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Logistik hängt weniger von maximaler Automatisierung als von intelligenter Optimierung ab. Aufgrund hoher Investitionskosten, begrenzter Flächen und häufig wechselnder Anforderungen sind stark auto-

matisierte Systeme oft zu unflexibel und daher wirtschaftlich nur bedingt sinnvoll. Optimierte manuelle Logistikprozesse verbunden mit cleveren Lagerlösungen, unterstützt durch digitale Tools, bieten hier einen entscheidenden Vorteil. Sie ermöglichen hohe Anpassungsfähigkeit, kurze Reaktionszeiten und eine bessere Auslastung bestehender Infrastruktur.

Michael Schüpbach, Leiter Automation, Frei Fördertechnik AG: Automatisierung ist ein entscheidender Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Logistik. Steigende Kosten, hohe Qualitäts- und Leistungsanforderungen



sowie der zunehmende Fachkräftemangel machen effiziente, zuverlässige und flexible Intralogistiklösungen unverzichtbar. Automatisierte Förder- und Logistiksysteme steigern die Produktivität, reduzieren Fehlerquellen und ermöglichen eine nachhaltige Skalierung der Prozesse. Für unsere Kunden ist Automatisierung daher ein strategischer Kernfaktor. Auf Basis einer fundierten Analyse ermitteln wir den individuellen Automatisierungsbedarf und begleiten unsere Kunden ganzheitlich auf dem Weg zur optimalen Lösung.

Jan Eberle, Head of Industry Engagement Logistics GSI Switzerland: Automatisierung ist ein zentrales Element für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Logistik. Mehrere aktuelle Logis-



tikmarkt-Studien zeigen steigenden Effizienzdruck, komplexere IT-Landschaften und überlastete Verkehrssysteme. Automatisierung schafft hier notwendige Produktivitäts- und Kostenvorteile und gilt als strategischer Schlüssel für die Leistungsfähigkeit der Branche.

Welchen Nutzen bringen KI und Robotik in der Intralogistik?

Milo Graf: Künstliche Intelligenz und Robotik bringen der Intralogistik der Lebensmittelindustrie einen klaren Effizienz- und Qualitätsgewinn. KI-basierte Systeme optimieren Materialflüsse in Echtzeit, reduzieren Fehlerquoten und erhöhen die Transparenz entlang des gesamten Warenstroms. Robotik sorgt gleichzeitig für eine zuverlässige, hygienische und durchgängig verfügbare Automatisierung – besonders in temperaturkritischen oder monotonen Prozessen. Gemeinsam

ermöglichen KI und Robotik höhere Prozesssicherheit, schnellere Durchlaufzeiten und eine deutliche Flexibilisierung der Logistik, was in einem zunehmend dynamischen Marktumfeld ein entscheidender Wettbewerbsvorteil ist.

« 2030 treten über 150 000 Fachkräfte in den Ruhestand.

Jan Eberle
Head of Industry Engagement Logistics
GS1 Switzerland



Daniel Böhm: KI spielt dabei eine zentrale Rolle. Sie verbessert die Planung von Materialflüssen, optimiert Lagerstrategien, prognostiziert Nachfrage und unterstützt operative Entscheidungen in Echtzeit. In Kombination mit ergonomisch gestalteten Arbeitsplätzen, smarten Assistenzsystemen und datenbasierten Steuerungsmechanismen lassen sich Produktivität und Qualität deutlich steigern, ohne die Komplexität vollautomatischer Anlagen in Kauf zu nehmen. Menschliche Flexibilität bleibt dabei ein klarer Wettbewerbsvorteil.

Michael Schüpbach: KI und Robotik schaffen einen klaren Mehrwert in der Intralogistik. Intelligente Systeme optimieren Materialflüsse, erhöhen die Transparenz entlang der Prozesse und ermöglichen eine vorausschauende Steuerung von Anlagen. Robotik übernimmt repetitive oder ergonomisch anspruchsvolle Tätig-

« KI, Robotik und Automation sind damit zentrale Zukunftstechnologien für eine leistungsfähige und resiliente Intralogistik.

Michael Schüpbach
Leiter Automation, Frei Fördertechnik AG

keiten, verbessert die Arbeitssicherheit und steigert die Effizienz. KI, Robotik und Automation sind damit zentrale Zukunftstechnologien für eine leistungsfähige und resiliente Intralogistik. ▶▶





« KI spielt eine zentrale Rolle. Menschliche Flexibilität bleibt dabei ein klarer Wettbewerbsvorteil.

Daniel Böhm
Delegierter des Verwaltungsrates
der Bito-Lagertechnik Bittmann AG

Wie gut ist die Branche auf den Fachkräftebedarf durch Automatisierung vorbereitet?

Milo Graf: Die Schweizer Logistik ist nur bedingt auf den Fachkräftebedarf vorbereitet. Automatisierung hilft, doch der anhaltende Mangel in Transport und Lager erfordert gezielte Aus- und Weiterbildung.

Daniel Böhm: Beim Fachkräftebedarf ist die Branche vergleichsweise gut aufgestellt, sofern der Fokus auf Qualifizierung statt Ersatz liegt. Der Bedarf verschiebt sich von rein körperlicher Arbeit hin zu Prozessverständnis, Systemkompetenz und datengetriebenem Denken. Unternehmen, die gezielt in Schulung, einfache digitale Hilfsmittel und kontinuierliche Prozessverbesserung investieren, sichern sich langfristig leistungsfähige Teams und eine nachhaltige Position im Wettbewerb.

Michael Schüpbach: Der Fachkräftebedarf stellt die Branche vor grosse Herausforderungen, da sich die Kompetenzanforderungen durch die zunehmende Automatisierung deutlich verändern. Die Frei Fördertechnik AG begegnet diesem Wandel aktiv: Mit dem neuen Standort für Automation & Robotik in Lyss bündeln wir Know-how, fördern Innovationen und bauen gezielt zukunftsrelevante Fachkompetenzen auf. So stellen wir sicher, unseren Kunden auch künftig hochwertige Automations- und Robotik-Komplettlösungen aus einer Hand anbieten zu können.

Jan Eberle: Ab 2030 ist in der Schweiz mit strukturellen Engpässen zu rechnen, da über 150 000 Fachkräfte in den Ruhestand treten werden, ohne dass sie aufgrund des demografischen Wandels vollständig ersetzt werden können. Automatisierung kann in bestimmten Bereichen fehlendes Personal teilweise kompensieren, etwa in der Kommissionierung oder künftig durch autonom fahrende Lastwagen. Aus meiner Sicht stehen viele Unternehmen vor dieser Herausforderung, da sie komplex und vielschichtig ist. Die Berufe der Branche zählen nach wie vor nicht zu den beliebtesten. Infolge des demografischen Wandels gestaltet sich die Nachwuchsförderung schwierig, zudem sind die Investitions- und Integrationskosten für Digitalisierung und Robotik hoch.

Fazit

Die Antworten der Branchenvertreter zeigen deutlich: Automatisierung, KI und Robotik sind zentrale Hebel für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Logistik, jedoch kein Selbstzweck. Während Automatisierung hilft, Kosten zu stabilisieren, Qualität zu sichern und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, ist ihr Nutzen stark vom richtigen Mass und der intelligenten Ausgestaltung abhängig. Flexible, bedarfsgerechte Lösungen – kombiniert mit digitalen Assistenzsystemen – erweisen sich insbesondere im Schweizer Markt als erfolgsentscheidend.

KI und Robotik schaffen dabei messbaren Mehrwert, indem sie Materialflüsse optimieren, Prozesse transparenter machen und Mitarbeitenden von repetitiven oder ergonomisch belastenden Tätigkeiten entlasten. Gleichzeitig erhöhen sie Prozesssicherheit, Skalierbarkeit und Resilienz der Intralogistik. Der Mensch bleibt jedoch ein zentraler Faktor: Seine Flexibilität, sein Prozessverständnis und seine Entscheidungskompetenz lassen sich nicht vollständig automatisieren.

Beim Fachkräftebedarf steht die Branche vor einer langfristigen Herausforderung. Der demografische Wandel, veränderte Kompetenzanforderungen und hohe Investitionskosten erschweren die Transformation. Unternehmen, die frühzeitig in Aus- und Weiterbildung, neue Berufsbilder sowie den gezielten Aufbau von Automations- und Digitalkompetenzen investieren, verschaffen sich jedoch einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil. Insgesamt wird deutlich: Die Zukunft der Schweizer Logistik liegt in der intelligenten Verbindung von Technologie, qualifizierten Mitarbeitenden und strategischer Weitsicht.



Petra Zentner, Fachjournalistin,
Geschäftsführerin B2B Swiss
Medien AG